

An den Botschafter der Republik Honduras, S.E. Herr Efraín Aníbal Díaz Arrivillaga:

Aus Anlass des ersten Todestages des honduranischen Bürgers Walter Tróchez, der am 13. Dezember 2009 in Tegucigalpa ermordet wurde, überreichen wir Ihnen zum Zeichen der Anteilnahme mit den Angehörigen und Freund/innen dieses Trauergebilde. Wir bitten Sie, Walters Angehörigen unser Mitgefühl zu übermitteln, und fordern Sie auf, sich für eine Aufklärung dieses und aller weiteren Verbrechen seit dem Putsch vom 28. Juni 2009 einzusetzen.

Wir gedenken mit Walter Tróchez eines Aktivisten, der sich selbstlos für die Rechte von Transgendern und HIV-Positiven engagiert hat. Nach dem Putsch setzte er sich trotz fortgesetzter Bedrohungen und Einschüchterungsversuche – zusammen mit Tausenden anderen honduranischen Bürger/innen – für die Wiederherstellung der Demokratie in Honduras ein. Dafür bezahlte er mit dem Leben.

Walter Tróchez steht heute stellvertretend für Dutzende weitere Opfer in Folge des Putschs. Menschen, die durch staatliche Organe und Kriminelle rücksichtslos ermordet wurden, weil sie die Demokratie verteidigten oder aufgrund ihrer Lebenssituation leichte Opfer waren. Zum Ziel der Angriffe wurden Menschenrechtsverteidiger/innen, Student/innen, Bauernführer/innen, Gewerkschafter/innen, kritische Journalist/innen, Transgender-Personen.

Die Morde gehen weiter. Auch nach der Amtsübernahme durch die Regierung Lobo am 27. Januar 2010. Trotz anderslautender Beteuerungen ist die Regierung offensichtlich nicht willens und nicht in der Lage, das Leben der honduranischen Bürger/innen zu schützen. Bedrohungen und Einschüchterung sind an der Tagesordnung. Seit März wurden mindestens zehn Journalist/innen in Honduras umgebracht. Am 31. August 2010 wurden die Trans*-Aktivistinnen Imperia Gamaniel Parson und Neraldys von der Organisation *Colectivo Unidad Color Rosa (Colectivo TTT)* in San Pedro Sula ermordet. Am 15. November töteten Paramilitärs 6 Aktivist/innen der *Bauernbewegung Aguán (MCA)*.

Anders als die deutsche Friedrich-Naumann-Stiftung, die beste Beziehungen zu Ihrer Regierung unterhält – so wie zuvor zu der Putschregierung unter Roberto Micheletti – möchten wir Ihnen ausdrücken, dass für uns Menschenrechte einen höheren Stellenwert haben als ökonomische Interessen. Wir halten es für unsere Pflicht, angesichts der Verbrechen in ihrem Land nicht zu schweigen. Wir sind der Meinung, dass jeder Mensch eine Verantwortung für sein Handeln hat. Wer Unrecht begeht, Verbrechen zu vertuschen sucht und die Demokratie mit Füßen tritt, muss zur Rechenschaft gezogen und bestraft werden.

Deshalb fordern wir:

- **Keine Wiederholung der Verbrechen der 80er Jahre in Honduras!**
- **Schluss mit der staatlichen Verfolgung der politischen Aktivist/innen und Schutz aller Honduraner/innen vor paramilitärischem Terror!**
- **Aufklärung der seit dem 28. Juni 2009 begangenen Verbrechen!**
- **Schluss mit der anhaltenden Straflosigkeit für Putschist/innen und Mörder/innen!**
- **Einberufung einer verfassunggebenden Versammlung, wie bereits von mehr als 1,3 Millionen Honduraner/innen per Unterschrift gefordert!**

Nach den schrecklichen Erfahrungen Lateinamerikas während der Diktaturen des vergangenen Jahrhunderts appellieren wir an Sie: Bekennen Sie sich zur Menschlichkeit! Seien Sie versichert, dass unsere Zivilgesellschaft nicht zu den Morden schweigen wird, auch wenn so genannte Liberale aus Deutschland sich zu Ihren Komplizen machen. Wir sind davon überzeugt, dass sich Unrecht auf Dauer nicht durchsetzen wird.

Wir werden dafür sorgen, dass Walter Tróchez und die anderen Opfer nicht vergessen werden. Ihr Mut und ihre Ausdauer leben in uns weiter. Sie werden uns Vorbild für unser Engagement sein. Wir werden uns auch weiterhin für die Aufklärung ihrer Ermordung und für die Bestrafung der Täter/innen einsetzen!

Menschenrechte gelten universell!

Queeres Bündnis Walter Tróchez

Berlin, den 13. Dezember 2010